

# Wirtschaft

»Deutschland hat etwa tausend mittelständische Weltmarktführer, an die wollen die Chinesen ran.« ▶ S. 68



SEDAI SUNA / PICTURE ALLIANCE / DPA

Flüchtlinge in Lager in der Türkei

Haushalt

## Hohe Belastung durch Flüchtlingspolitik

Mit 70 Milliarden Euro Kosten rechnet die Regierung für den Bund bis zum Jahr 2022.

● Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) rechnet bis 2022 mit Kosten für die Flüchtlingspolitik in Höhe von rund 70 Milliarden Euro allein für den Bund. Das geht aus einer Unterlage des Bundesfinanzministeriums zur mittelfristigen Finanzplanung hervor. Noch nicht eingerechnet sind 8 Milliarden Euro, die laut Koalitionsvertrag bis 2021 vom Bund an Länder und Kommunen als Entlastung für deren Kosten überwiesen werden sollen, deren Aufteilung aber noch nicht feststeht. Die Gesamtbelastung des Bundeshaushalts summiert sich im Finanzplanungszeitraum also auf rund 78 Milliarden Euro. Größter Posten ist laut der Aufstellung die

Bekämpfung von Fluchtursachen in den betroffenen Ländern, die mit 31 Milliarden Euro zu Buche schlägt. Für Sozialtransfers an Flüchtlinge stehen knapp 21 Milliarden Euro bereit. Für Integrationsleistungen, also zum Beispiel Sprachkurse, stellt Scholz 13 Milliarden Euro zur Verfügung. Die Aufnahme, Registrierung und Unterbringung von Flüchtlingen kostet 5,2 Milliarden Euro. »Im Jahr 2018 unterstellt die Bundesregierung einen Migrationssaldo von 200 000 als technische Annahme«, heißt es in dem Papier. Bis 2022 werde die Zahl auf 150 000 sinken. »Eine explizite Annahme zur Asylumigration wird nicht mehr getroffen.« REI

Luftfahrt

### Hält Easyjet Kunden hin?

● Die britische Fluglinie Easyjet bearbeitet Passagierbeschwerden nach Angaben des Fluggastrechteportals Airhelp sehr langsam, sie halte ihre Kunden hin und reagiere fast nur bei Druck durch einen Rechtsanwalt. Airhelp will seit 2014 von Easyjet mehr als 1,8 Millionen Euro an Entschädigungen für Passagiere eingetrieben haben.

Das Unternehmen mit Sitz in Hongkong analysierte 28 000 Schadensersatzforderungen gegen die Billiglinie; bei diesen Fällen seien in weniger als zwei Prozent der Anfragen Entschädigungen an die Passagiere ausgezahlt worden, ohne dass diese juristische Hilfe brauchten. Auch die Bearbeitungszeit ist laut Airhelp lang, eine Antwort der Airline komme erst nach etwa 80 Tagen; wurde ein Anwalt hinzugezogen, sank sie in der Stichprobe auf rund

40 Tage. Easyjet sagt, dass man die Ergebnisse der Airhelp-Analyse nicht anerkenne. Man nehme die Fluggastrechte »sehr ernst«. Passagiere, die ein auf der Easyjet-Website vorhandenes Formular verwendeten, erhielten bei gültigen Ansprüchen in weniger als 21 Tagen eine Antwort. Bei Organisationen wie Airhelp verlören Passagiere »einen wesentlichen Teil ihrer Entschädigung unnötig«. Zudem sei Easyjet Mitglied der Schlichtungsstelle SÖP. MUM